

Annahmeriegel

Michael Warm & Andreas Meusel

„Unser Annahmeriegel hat dem Druck der Aufschläge noch nicht wieder standgehalten“, hörte man Stelian Moculescu nach einigen Vorbereitungsspielen die letzten Tage in Italien klagen. Dass seine Spieler am Beginn einer Saison noch nicht die technische Stabilität besitzen, die man sich im Laufe eines harten Wettkampjahres erarbeitet, scheint normal zu sein. Dennoch sind nicht nur die technischen Elemente ein Knackpunkt, der verantwortlich sein kann für Annahmeprobleme von Mannschaften. Eine gute Annahme hängt nämlich nicht nur von der individuellen technischen Fertigkeit einzelner Spieler ab, sondern umfasst viele weitere Aspekte.

Einer davon ist auch die Formation eines Annahmeriegels.

- Wie viele Spieler stehen im Annahmeriegel?
- Wer bestimmt die Koordination zwischen den Spielern?
- Welche Spieler stehen im Annahmeriegel?
- Wie funktioniert die Kommunikation?
- Wie kann ein Annahmeriegel verschoben werden?
- Welche Möglichkeiten habe ich, mir aus unterschiedlichen Annahmeriegeln Vorteile zu sichern?

Mit all diesen Fragen sollte sich ein Trainer beschäftigen, bevor er eine Mannschaft in den Wettkampf schickt. Einige Lösungen auf die Fragen stellen wir hier dar.

I. Die Zielsetzung

Bevor ich mich an die Arbeit mache, Fragen nach den Riegelformation etc. zu stellen, muss ich mir bewusst werden, welche Prioritäten in der Zielsetzung bestehen.

1. Die Optimierung der tatsächlichen Annahmeleistung
Fast jede Mannschaft ist in der Lage, aus einer guten Zuspielsituation heraus einen erfolgreichen Angriffsaufbau zu starten. Nur wenigen Teams gelingt dies auch bei einer schlechten Annahmeleistung. Daher sollte die Priorität immer auf diesem Ziel liegen!
2. Erleichterungen für den Angriffsaufbau
Ist davon auszugehen, dass die Annahmequalität von Veränderungen im Riegel unverändert bleibt, kann als nächstes der Angriff in den Mittelpunkt gestellt werden. Ich kann gute Laufwege für meinen Zuspieler organisieren oder gar einzelne Angreifer von Annahmearbeiten befreien, damit sie sich auf den Angriff vorbereiten können.

II. Kommunikation und Organisation

Zuerst ist wichtig, wer für die Koordination und Kommunikation innerhalb des Annahmeriegels verantwortlich ist. Oft bewährt sich, entweder den Libero oder aber den führenden Annahmespieler mit der Verantwortung zu betrauen. Er sollte in diesem Bereich die rechte Hand des Trainers sein. Dabei sollte er einerseits die Entscheidungen auf dem Feld selbstständig treffen und durchsetzen, andererseits aber mit seinem Trainer oder auch Co-Trainer kooperieren, um mögliche Statistiken oder Beobachtungen mit einzubeziehen.

Er entscheidet,

- mit welchem Riegel dem Aufschlagspieler zu begegnen ist (siehe auch Tipps: „Anzahl der Spieler - Annahmeriegel“)
- wie sich der Annahmeriegel im Feld postiert bzw. auch verschiebt (siehe auch Tipps: „Variationen im Riegel“)
- welche Spieler sich in den Annahmeriegel stellen (siehe auch Tipps: „Prioritäten im Riegel“)

Steht der Riegel erst einmal, hängt viel von der Kommunikation zwischen den Spielern ab. Je weniger Spieler im Riegel stehen, desto einfacher, umgekehrt umso mehr Spieler annehmen, umso schwieriger gestaltet sich die Kommunikation. Ein paar Tipps können helfen:

Absprachen vor dem Spiel:

- Variante 1: Jeweils vor der Annahme die Annahmehbereiche absprechen
- Variante 2: Feste Regeln für alle Situationen aufstellen (z.B.: Alle Spieler nehmen den Ball auf ihrer linken Seite)
- Variante 3: Feste Regeln in Bezug auf die Spieler aufstellen (z.B.: Hauptverantwortliche Annahmespieler nehmen die Bälle zwischen den Positionen an)
- Variante 4: Feste Regeln für jede einzelne Rotation aufstellen

Direkte Kommunikation

- Kommuniziere bei jeder Situation mit Deinem Annahmepartnern!
Sobald Du die Situation richtig einschätzen kannst, teile Deine Einschätzung Deinen Annahmepartnern mit („Ich“, aber ruhig auch sehr frühzeitig „Deine Seite“, etc.)
- Je früher Du eine Entscheidung triffst, desto mehr Zeit hast Du, sie auch gut umzusetzen. Daher zögere nicht, sondern entscheide und agiere!

III. Tipps

Variationen im Riegel

- Der Riegel kann leicht verschoben werden, je nachdem von welcher Seite der Aufschlagspieler serviert.
- Gegen harte Sprungaufschläge sollte der Riegel **weiter nach hinten** verschoben werden.
- Gegen Float- und Sprungfloataufschläge sollte der Riegel deutlich nach vorne verschoben werden, um auf eine **Annahme im Oberen Zuspiel vorzubereiten**.
- Sind die Annahmespieler unterschiedlich sicher und erfolgreich, sollte ein **besserer Spieler auch einen größeren Annahmehbereich verantworten**.
- Haben Spieler bevorzugte Annahmeseiten, kann der Riegel auch dahingehend angepasst werden, dass dieser Spieler auf seiner besseren Seite einen größeren Bereich verantwortet und umgekehrt.
- Bevorzugt ein Aufschlagspieler eine bestimmte Feldseite, so kann der Riegel in diesem Bereich verdichtet (enger stehen) und auf der anderen Seite etwas geöffnet werden.
- Dasselbe Prinzip kann angewandt werden, wenn ein Spieler Unsicherheiten in der Annahme zeigt. **Hier sollten sich ebenso (möglicherweise nur für einige Situationen) die Verantwortungsbereiche verändern**.
- **Hat der gegnerische Aufschlagspieler ein oder gar mehrere Asse geschlagen, so kann es nützlich sein, den Riegel zu verschieben, damit sich neue Ziele ergeben und der Aufschlagspieler „zum Nachdenken“ angeregt wird.**

Prioritäten im Riegel

Welche Spieler im Annahmeriegel stehen, hängt in allererster Priorität von der Annahmefähigkeit ab! Die besten Annahmespieler sollten stets im Riegel stehen!

Nur wenn mehrere Spieler gleich gut sind, können weitere Entscheidungen die Wahl der Annahmespieler beeinflussen:

- Der Schnellangreifer sollte möglichst nicht in den Annahmeriegel eingebunden werden
- Kommen Spieler mit der Doppelbelastung (Annahme und Angriff) nicht zurecht, so können weitere Angreifer aus dem Riegel herausgenommen werden, um sich frühzeitig auf den Angriff vorzubereiten.
- Dies kann oft ein Hinterfeldangreifer/ **Dia** sein.
- Auch ein Vorderspieler kann aus dem Riegel herausgenommen werden

Die Anzahl der annehmenden Spieler

Man kann in jeder Situation zwischen einem und 6 Spielern in den Annahmeriegel stellen. Üblicherweise werden Riegel mit 2,3,4 oder auch 5 Spielern praktiziert.

Unterschiedliche Aspekte sprechen für die jeweiligen Annahmeriegel: